

---

**468/J XXII. GP**

---

**Eingelangt am 23.05.2003**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

**der Abgeordneten Mag. Ulli Sima  
und GenossInnen**

**an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft  
betreffend Vormarsch der Einweg-Gebinde und die Säumigkeit des Ministers**

Mit Erkenntnis vom 8. 10. 2002 hat der Verfassungsgerichtshof die Zielbestimmung für Getränkeverpackungen wegen Gesetzeswidrigkeit aufgehoben. Eingereicht wurde die entsprechende Klage, die zu diesem Urteil führte, von der Stadt Wien. Dem Umweltminister wurde bis zum 31. März 2003 eine Frist eingeräumt, um eine verfassungskonforme Ersatzregelung zu erarbeiten. Bis dato gibt es noch immer keine. Somit sind seit 1. April 2003 keine Ziele für die Verwertung von Getränkeverpackungen vorhanden, was zu einem weiteren dramatischen Sinkflug der Mehrwegquoten führt. Die Zahlen sind schon jetzt alarmierend. So ist der Anteil der Gesamtabfüllung in Mehrweggebinden in den Jahren 1997 bis 2001 von rund 69 auf 56 % zurückgegangen und dieser negative Trend hält weiterhin an. Die stärksten Rückgänge bei Mehrweggebinden sind im Bereich des Mineralwassers zu verzeichnen, dort sank ihr Anteil in den Jahren zwischen 1994 bis 2001 von 95 auf 57 %. Während in Deutschland nach der Einführung des Pfandes auf Einweggetränkeverpackungen ein signifikanter Anstieg des Mehrweganteils zu verzeichnen ist, schaut der zuständige Minister in Österreich dem Vormarsch der Einweggebinde - und damit dem dramatischem Anwachsen der Müllberge - tatenlos zu.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

### **Anfrage:**

- 1) Wann gedenken Sie als zuständiger Minister eine Ersatzregelung für die vom Verfassungsgerichtshof aufgehobene Zielbestimmung für Getränkeverpackungen zu schaffen?
- 2) Wie wird diese konkret aussehen?

- 3) Sehen Sie angesichts der dramatisch ansteigenden Einweg-Gebinde nicht die Notwendigkeit zum Handeln?
- 4) Falls ja, was planen Sie konkret?
- 5) Wie beurteilen Sie die Einführung eines Pfandes auf Einweg-Gebinde?
- 6) Werden Sie sich für eine derartige Maßnahme zur Eindämmung der Einweg-Gebinde einsetzen?
- 7) Falls nein, warum nicht?
- 8) Wie beurteilen Sie den dramatischen Rückgang der Mehrweggebilde am Getränkemarkt?
- 9) Halten Sie die freiwillige Vereinbarung mit der Wirtschaft zur Verwertung von Getränkeverpackungen immer noch für zielführend?
- 10) Halten Sie Mehrweg ökologisch für sinnvoll?
- 11) Verfügen Sie bereits über Zahlen aus dem Jahr 2002, aus denen hervorgeht, welchen Anteil im Getränkebereich Einweg- bzw. Mehrweg ausmachte (bitte nach Getränkesorten Bier, Mineral, Fruchtsäfte auflisten). Wenn ja, bitte um Auflistung für die einzelnen Sparten.
- 12) Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um den Vormarsch der Einweg-Gebinde zu stoppen und die ökologisch sinnvollen Mehrweggebilde zu forcieren?
- 13) Wie beurteilen Sie die Aussage ihres Sektionschefs Zahrer in der Tageszeitung „Der Standard“, wonach konkrete Maßnahmen erst nach dem Sinken des Mehrweg-Anteils unter 20% (!) zu setzen seien?